

## LUXUS OHNE REUE

ABEL & KAIN<sup>2)4)6)</sup>

PARIS<sup>2)3)4)</sup>

NUR EIN SONG<sup>3)</sup>

KARPFENTEICH

VIELLEICHT

LANGSAM

DIE FETE<sup>7)</sup>

KING'S CROSS<sup>5)8)</sup>

ICH WILL RAUS<sup>7)</sup>

METHADON<sup>1)</sup>

ICE STATION BLUES

Text und Komposition : Ingo Schlüter  
Komposition<sup>1)</sup>: Ingo Schlüter, Thomas Miller,  
Guido Lehrke

Arrangement : CANGURU  
Arrangement<sup>2)</sup>: CANGURU und Stine Müller ,Heide Cassube,  
Olla Friel, Jörg Müller

Produktion: CANGURU

Aufgenommen und gemischt von Dieter Ortlepp und Gunther Krex  
im Tonstudio KREX O-1195 Berlin, Ernst-Straße 15  
Januar - April 1992

7) Aufgenommen und gemischt von Wolfgang  
im "LUTTERBEKER", Lutterbek am 1.und 2.Februar 1992

8) Aufgenommen und gemischt von Tony McAdam und John Mathieson  
im ICE STATION ZEBRA STUDIO Edinburgh, Schottland  
am 22., 23.und 24.Februar 1992

CANGURU:

Ingo Schlüter:Gitarren, Bouzouki, Mandoline, Keyboard,  
Gesang

Maike Virk :Violine, Gesang

Guido Lehrke :Gesang

Thomas Miller :Gitarren, Mandoline, Bouzouki, Keyboard,  
Bass<sup>3)</sup>, Gesang

Michael Olejko :Bass

Johannes Richter:Schlagzeug, Percussion, Glockenspiel, Gesang

Gäste im Studio waren:

Olla Friel<sup>4)</sup> :Gitarre, Glockenspiel

Dave Robb 5) :Gesang  
Gunther Krex6) :Bass

Fotos: Detlef Klose, Schwerin  
Cover: Peter Fischer, Schwerin

Danke!

Eike Schlüter  
Olla H. Friel  
Stine Müller  
Jörg Müller  
Heide Cassube  
Gesine Isbarn  
Stefan Goldberg  
Dave Robb  
Gunther Krex  
Wolfgang ???  
Tony McAdam  
John Mathieson  
Elke Schulz  
Irene Sens  
Klaus Scharfenberg  
Bärbel Röhl  
Klaus Bieligk  
Christoph Schroth  
Wölfi Cassube  
Torsten Behrend  
Peter Winter  
Klaus Knitter  
Ingrid Hartig  
Uwe Christopher  
Peter Fischer  
Detlef Klose  
Edel Schwarz

Unseren lieben  
"Quartiereltern":  
Sabine und Martin  
Kathlen  
Nina  
Pauli  
Hella und Juwe  
Ute

Ein ganz besonderes Dankeschön dem guten Geist dieser Platte  
DIETER ORTLEPP!!!

Ich war es nicht - ich habe Abel nicht erschlagen.  
Bin nicht Kain.  
Ich habe niemand ans Kreuz schlagen lassen.  
Ich warf nicht den ersten Stein.  
Ich ließ keinen Gladiator sterben.  
Mich zerrissen die L"wen nicht.  
Bin in keiner Pyramide begraben.  
Erschrak nicht vor der Sonnenfinsternis.

Ich war kein Meuterer auf der "Bounty ".  
Ich war nicht ihr Kapit"n.  
Hab keinen Ketzer denunziert, keine Hexe verbrannt.  
Nie behauptet, daß Sterne sich drehn.  
Ich hab die Weien nicht f r G"tter gehalten.  
Ich hab Amerika nicht entdeckt.  
Ich habe nicht gegen Lincoln gek"mpft,  
mich nie vor Sklavenf"ngern versteckt.

Ließ die Sikhs nicht vor Kanonen binden.  
Bin nicht mit Gandhi marschiert.  
Ich hab auf keiner der Seite gestanden.  
Ich hab erst so wenig riskiert.

Ich war kein Bomberpilot ber Dresden.  
Bin nie in Luftschutzkeller gerannt.  
Lenkte keinen T 34 in die Schlacht bei Kursk.  
Bin nicht im K"nigstiger verbrannt.  
Ich kann nicht sagen, daß ich nichts gewußt hab.  
War kein H"ftling in Birkenau.  
Ich saß nicht am Tisch in Jalta.  
War keine Tr mmerfrau.

Bin kein Partisan gewesen.  
Hab nicht gegen Hitler konspiriert.  
Ich mußte mich noch nie entscheiden.  
Ich hab erst so wenig riskiert.

Ich kam nicht aus dem Exil.  
Ich hab mir keinen Persil-Schein besorgt.  
Hab nie ein Care-Paket bekommen.  
Nicht f Schlagbeenbargesorgt.  
Ich hab die Mauer nicht errichtet.  
Sie nicht mit Grafitties verziert.  
Den " Sonderzug nach Pankow" hat ein Andrer gesungen.  
Hab ihm keine Schalmei spendiert.

Ich habe nicht " Wir sind das Volk!" gerufen.  
Habe nicht " Wir sind ein Volk!" skandiert.  
Ich hab mich auch auch diesmal rausgehalten.  
...lieber nichts riskiert.

Ich kann nicht sagen, daß ich nichts gewußt hab...



ganz in weiß, wie es                    üblich ist.  
Ich weiß genau, was du denkst.  
Doch du sagst es nicht.  
Vielleicht sollten wir es lassen.  
Es ist auch so okay.  
Ich mag dein Lächeln, deinen Po,  
und dein Frikassee.

Nein, du mußt nicht meine Hure sein,  
doch ich hätte auch nichts dagegen.  
Ich weiß, daß ich immer                übertreib.  
Bin halt so verlegen.  
Ich werde dich an jedem Tag...  
So oft es irgend geht.  
Und der Fahrer wartet.  
Vielleicht ist es schon zu spät.

In der ersten Woche, einfach so,  
hast du mich gefragt.  
In so'ner ollen Kneipe,  
wer hätte da schon nein gesagt.  
Jetzt stehst du ewig vor dem Spiegel.  
Ich versuch dich zu verstehn.  
Es ist jedesmal das selbe.  
Du bist wunderschön.

Wir werden uns ewige Treue schwören,  
wie es                    üblich ist.  
Ich weiß genau, was du denkst.  
Doch du sagst es nicht.  
Vielleicht sollten wir es lassen,  
dies Ritual und all den Kuchen.  
Wir verdr                                ücken uns durch die Hintertür.  
Oder laß es uns versuchen!

Die Fete

Hey Moment - was war das?  
Wer klopft da an die Tür?

Gerade heut abend.  
Wer will jetzt noch was von mir?  
Ich gehe kurz mal nachsehn.  
Entschuldigt einen Augenblick.  
Schenkt euch bitte selbst nach.  
Ich bin sofort zur ck.

Da stehn sie: Hunger in den schwarzen Augen,  
die H"nde vorgestreckt.  
Wunde F áe. Ihre Babies wimmern.  
Noch sind die Dolche gut versteckt.  
Jetzt haben sie es wirklich  
bis zu uns geschafft.  
Was mach ich nur? Ich hol schnell  
aus der K che irgendwas.

Ich lege leis die Kette vor.  
Geb euch fast alles, was ich hab.  
Ich nehm die Flinte von der Wand.  
Ich bin, weil ich Angst hab, stark.  
Ich laá euch ganz bestimmt nicht  
in mein Haus hinein.  
Der Dritte Weltkrieg wird ein  
Dritte-Welt-Krieg sein.

F nfundert Jahre christliche Seefahrt  
Glasperlen. Waffen. Heiligenschein.  
F nfundert Jahre. Der Dritte  
Dritte-Welt-Krieg sein.

## Paris

Ein erstes Croissant am Place de la RŠpublique.  
Wir trinken Kaffee. Im Hintergrund Musik.  
Die lange Nacht. Die Autobahn. Der Regen, ach, vergiá.  
Komm, bitte kneif mich. Fr hstck in Paris!  
Die lange Nacht. Den Regen vergiá.  
Komm, kneif mich.

Vor SacrŠ Coeur schau wir beim Taubenf ttern zu.  
Und Rolltreppefahn im Centre Pompidou.  
Notre Dame. Hotel de Ville. ComŠdie Francaise...

Wir waren überall und nirgends in Paris.  
La Comédie Française!  
Wir waren überall.

Am Louvre vorbei. Entlang der Seine.  
Vom Place de la Concorde auf die Champs-Élysées.  
Nachts unterm Eiffelturm hab ich dich geküßt.  
Und kein Wort mehr gesagt in Paris.  
Hab ich dich geküßt.  
Und kein Wort mehr...

Laute Stimmen, kluge Augen, schnell und bunt und schön.  
Fremde Dufte, freche Farben. Ah, Paris.  
Schnell und bunt und schön.  
Komm, kneif mich!

Paris, Paris...

### Karpfenteich

Wir reden und reden.  
Können alles verstehn.  
Wir suchen den Ausgleich.  
Es w're so schön,  
wenn die Hechte nicht w'ren  
in unserem Karpfenteich.  
Die stellen keine Fragen.  
Die beißen gleich.

Wir sind so verschieden.  
So schön bunt.  
Wir sind tolerant.  
Wir w'ren gesund,  
wenn die Hechte nicht w'ren

in unserem Karpfenteich.  
Die stellen keine Fragen.  
Die t"ten gleich.

Wir sind so geduldig.  
Bilden uns ein,  
das weiche Wasser  
bricht den Stein.

Wenn die Hechte nicht w"ren  
in unserem Karpfenteich.  
Die stellen keine Fragen.  
Die fressen gleich.

Oh ja, wir sind friedlich.  
Nur leider nicht frei.  
Wir f                           □ttern und m"sten  
unsre Polizei.  
Und wir reden und reden.  
K"nnen alles verstehn.  
Wir suchen den Ausgleich.  
Es w"re so sch"n,  
wenn die Hechte nicht w"ren  
in unserem Kapfenteich.  
Die stellen keine Fragen.  
Die t"ten gleich.

Wir reden und reden...

### King's Cross

Geh die Straáe, die du gehn muát.  
Lauf in Lumpen. Spar am Proviant.  
Streif sie ab, die scheelen Blicke  
auf der Reise in dein Land.

W                                   □rg sie runter, deine Klagen.  
Singe, daá dir leichter wird.  
Sp                                   □l sie fort, die dunkle Ahnung  
auf der Reise in dein Gl       □ck.

Spring schnell auf, wenn man dich mitnimmt.  
Halt die Hand auf. Heuchle Dank.  
Geh den Hunden aus dem Wege  
auf der Reise in dein Land.



Laß an jedem neuen Morgen  
eine Andre gram zur ck.  
Nur kein Mitleid, du brauchst niemand  
auf der Reise in dein Gl ck.

Geh die Straáe, die du gehn muát,  
bis sie sich verliert im Nichts.  
Auch am Ende deiner Reise  
berleben Tr"ume nicht.

### Methadon

Ich brauche nur noch das, was alle brauchen.  
Ich kann nicht leben, nicht sterben, kann nur noch kaufen.  
Bin freier B rger, Steuerzahler.  
Habe tausend W nsche, tausend Taler.  
Was f r mich gut ist, weiá ich selbst a  
Sonst gibt es gratis was zum Testen.  
Oh, ich laufe meilenweit  
f r jede neue Geschmacklosigkeit.

Stockn	<input type="checkbox"/> keinen Einstésh im Arm, alles sonnenklar.
Stockn	<input type="checkbox"/> sauber, Japkiéfrisch, das ganze Jahr.
Stockn	<input type="checkbox"/> wiekaufenkúns ein bischen billiges Gl <input type="checkbox"/> ck.
Stockn	<input type="checkbox"/> hndrverlínkénssimmer jeden šberblick.

Unser ganzes Leben ist 'ne Seifenoper.  
Ich glotze - also bin ich, wenn auch nur ein Toter.  
Ich kenn' die Helden aller Serien,  
bin immer mit auf Traumschifferien.  
Ich lieb die lila Kuh und den schwarzen Panther,



Und jetzt l"chelst du mich an.  
Und dann faát du mich so an.

Oh, bitte nein, hab Mitleid.  
Ich bin fertig, wie du siehst.  
Laá mich einfach bei dir liegen,  
wenn du mich liebst.  
Hab Mitleid,  
ich bin groggy, wie du siehst.  
Laá mich nur so bei dir liegen,  
wenn du mich liebst.

Ich will raus

Jetzt bin ich auch in Schottland gewesen.  
Hab London im Nebel gesehn.  
Bin viermal durch Holland gefahren.  
Holland ist unvergleichlich sch"n.  
Dann zwei Wochen Masocha-Gebirge.  
Mit dir in einem Zelt.  
Die ganze Zeit hat es geregnet.  
Nur irgendwas hat gefehlt.

Ich will raus.  
Nur so unterwegs sein.  
Ich will raus.  
Einfach unterwegs.  
Und danach komm ich zur                    ück zu dir.  
Doch erst muá ich nach Wer-weiá-wohin.  
Allein. Nur mit mir.

Ich war in D"nemark  
und am Balaton.  
In Rom war ich auch.  
Jetzt fahr ich f                                   ü r ein paar Tage nach Bonn.  
Bin auf Helgoland gewesen  
und am M                   ü ggelsee.  
Und mit 'ner Reisegruppe in Leningrad  
f                                   ü r sieben Tage Stadtrundfahrt.

Ich will raus...

Wir haben quer durch Estland jeden Tag

in einer anderen Stadt gespielt.  
Bin mit vierzehn allein nach Schlesien getrampt,  
hab mich niemals danach wie damals gefühlt.  
Selbst als wir in Frankreich waren,  
hat was gefehlt.  
Dies Heut-hier-und-morgen-gestern,  
nichts abgezählt.

Ich will raus...

Langsam

Heut wird es bestimmt wieder sehr spät,  
hast du beim Losfahren gesagt.  
Du mußt bis nach..., ach ich hab's vergessen.  
Hab vielleicht nicht mal gefragt.  
Ich bin ruhig. Ich tu', was zu tun ist.  
Schaue dauernd auf die Uhr.  
Ich hab's mir abgewöhnt zu warten.  
Und ich achte auf jedes Geräusch im Flur.

Langsam, bitte fahr langsam.  
Es kommt auf ein paar Minuten nicht an.  
Bitte fahr nie schneller,  
als dein Schutzengel fliegen kann.  
Wer zu spät kommt, den bestraft nur das Leben.  
Wer rast, spielt Russisch Roulette.  
Laß dir Zeit. Fahr langsam. Ich freu mich auf dich.  
Du kommst niemals zu spät bei mir an.  
Du kommst niemals zu spät bei mir an.

Langsam...

